BUNTE SCHULE
Gemeinsam lernen - Gemeinschaft erleben
Grundschule Kirchhain

Grundschule Kirchhain · Pestalozzistraße 5 · 35274 Kirchhain

Konzept für Deutsch als Zweitsprache

(Stand Juni 2013)

Verantwortlich: Katrin Nuhn und DaZ-Fachlehrkräfte

1. Allgemeines

An unserer Schule gibt es einen Anteil von ~ 30 % von Kindern mit Migrationshintergrund. Diese SchülerInnen wachsen neben ihrer Muttersprache auch mit der deutschen Sprache auf. Beide Sprachen werden aber oft nicht ausreichend beherrscht, da eine systematische Förderung im Sinne von Auseinandersetzung mit Sprache zur Entwicklung eines Sprachcodes sowohl in der Muttersprache als auch im Deutschen oft nicht in ausreichendem Maße stattfindet. Daher stellen sich bei Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Kindern auch einfache Sprachstrukturen als problematisch dar.
Die verpflichtende Unterrichtssprache für die SchülerInnen ist Deutsch, sie müssen also „ihren gesamten schulischen Lernprozess in einer Sprache bewältigen, die sie nicht altersentsprechend beherrschen“[1]. Um zu verhindern, dass sich hieraus Defizite auf Leistungen in allen Fächern ergeben, ist ein systematischer DaZ-Unterricht von großer Bedeutung. Hierbei geht es zunächst um den Umgang mit der Sprache selbst.

2. Leitgedanken für den Unterricht

Deutsch als Zweitsprache dient nicht in erster Linie der Vermittlung von abstraktem, grammatikalischem Wissen.
Es gilt vielmehr einen altersangemessen Wortschatz zu entwickeln, Probleme bei der Begriffsbildung abzubauen und die deutsche Sprache grammatikalisch richtig zu nutzen.
Dabei steht das Hörverstehen und Sprechen deutlich im Vordergrund des DaZ-Unterrichts. Hinhören und Probieren in Form von Nachsprechen ist für den Lernfortschritt von großer Bedeutung. Dies sollte allerdings immer in einen situativen Kontext eingebettet sein und nicht nur zum bloßen Wörtertraining werden.
Können in der mündlichen Kommunikation „Fehler“ wie z. B. fehlende oder grammatikalisch falsche Endungen noch durch den Zuhörer ergänzt oder die Umgangssprache durch entsprechende Mimik oder Gestik unterstützt werden, muss die Schriftsprache eindeutig sein, um verstanden zu werden. Daher müssen die Kinder im DaZ-Unterricht dazu befähigt werden, eindeutige, korrekte Sätze zu bilden. So wird sich ihnen auch eine höhere Lesekompetenz erschließen.[2]
Wenn Kinder die Wörter die sie lesen sollen nicht kennen, können sie sie auch „nicht in der Schrift wiedererkennen bzw. wiederfinden“.[3] So sollte neben dem DaZ-Unterricht auch der Anfangsunterricht auf diese erschwerten Bedingungen Rücksicht nehmen.
Im weiteren Verlauf der Grundschule erlangt das Textverstehen eine immer größere Bedeutung. Deshalb sollte der DaZ-Unterricht Verfahren der Textentlastung beinhalten und diese mit den Kindern gezielt üben, um sie später selbstständig einsetzen zu können.
Durch den Umgang mit Texten und verschiedenen Textsorten erweitert sich wiederum der Wortschatz und syntaktische Strukturen können sich einprägen.

3. Förderkurse

An der Grundschule Kirchhain gibt es folgende DaZ-Fördermöglichkeiten:

- Vorlaufkurs
- DaZ-Förderkurse in den einzelnen Jahrgängen (parallel zum Religionsunterricht)
- Intensivkurs für Seiteneinsteiger (nach Bedarf und Anzahl der SchülerInnen)
- Hausaufgabenbetreuung des Vereins „bipoli“

---

[1] s. Rösch, Heidi (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache, Schroedel, 2003, S. 7
[2] vgl. Lehrermaterialien „Deutsch als Zweitsprache. Sprache gezielt fördern B“, Schroedel-Verlag, 2001, S. 9

3.1 Vorlaufkurs

Der Vorlaufkurs richtet sich an Kindergartenkinder im letzten Jahr vor dem Schulbeginn. Kindern mit geringen Deutschkenntnissen soll hierdurch der Einstieg in die Schule erleichtert werden.
Im Anschluss an den Kindergartenvormittag kommen die Kinder vom Ende der Sommerferien bis 3 Wochen vor Schuljahresende an mehreren Tagen in der Woche für 2 Zeitstunden in die Schule und arbeiten nach dem Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“[4].
Noch vor den Sommerferien findet hierzu eine Sprachstandserhebung aus dem Programm „Deutsch für den Schulstart“ in den Kindergärten statt. Mit diesem Testverfahren wird der Sprachstand des Kindes ermittelt und der Einstieg in die Förderung festgelegt. Auch können so der Erwerbsverlauf und –fortschritt dokumentiert werden.
Wesentliche Punkte der Sprachstandserhebung sind:

- Satzbau (Wortstellung derVerben, Vollständigkeit der Satzstrukturen)
- Grammatisches Geschlecht (bei Personen-Natürliches Geschlechtsprinzip-), bei anderen Substantiven
- Erzählen (Vollständigkeit und Differenziertheit der Erzählung, korrekte Reihenfolge, sprachliche Verknüpfung der Aussagen)

Maximal 16 Kinder, die eine zusätzliche Förderung in der deutschen Sprache für eine erfolgreiche Mitarbeit im 1. Schuljahr benötigen, werden für den Vorlaufkurs ausgewählt.
Zum Förderprogramm gehören ca. 300 aufeinander aufbauende Sprachspiele sowie Bild- und Audiomaterial.
Folgende Förderbereiche werden durch das Programm angesprochen:

- Wortschatz
- Literalität
- Grammatik
- Mathematische Vorläuferfähigkeiten
- Phonologische Bewusstheit

Dabei setzt das Förderprogramm auf das implizite (beiläufige) Lernen und bietet die Inhalte in typischen Verwendungskontexten an.
Vor allem aber werden den Kindern Sprachmodelle vorgegeben, bevor sie sie selbst sprechen sollen und diese im Anschluss noch einmal von der Förderkraft aufgegriffen.

Neben den Inhalten von „Deutsch für den Schulstart“ werden in den Förderstunden Rituale eingebracht, die den Kindern später auch im Schulalltag begegnen. Außerdem wird gebastelt und in der Sporthalle gespielt.

In einem Schülerbegleitbogen werden am Ende des Förderprogramms zum einen die Fortschritte des Kindes in sprachlicher Hinsicht (Vergleich von Anfangs- und Enddiagnostik) festgehalten, zum Anderen erfolgt eine kurze Einschätzung im Bezug auf die soziale und emotionale Entwicklung sowie der Entwicklung der Motivation.

---

[3] Rösch, Heidi (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache, Schroedel, 2003, S. 59

3.2 DaZ-Förderkurse

Die DaZ-Förderkurse dienen den Schülern zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse.
Sie sind verpflichtend und werden an der Grundschule Kirchhain parallel zum Religionsunterricht abgehalten.
Die Kinder werden in Kleingruppen in einer Unterrichtstunde in der Woche (1. Schuljahr je nach Stundenzuweisung ggf. zwei Wochenstunden) durch DaZ-Lehrkräfte unterrichtet.
Die Lernfelder der Förderkurse orientieren sich am Lehrplan Deutsch als Zweitsprache des Bundeslandes Bayern von 2001.

3.2.1 Inhalte und Vorgehensweisen im 1. Schuljahr

Viele Spracherfahrungen, die ihre gleichaltrigen Mitschüler bereits gemacht haben, fehlen den DaZ-Kindern. Um die Kinder bei ihrer Alphabetisierung zu unterstützen, orientiert sich der DaZ-Unterricht in der 1. Klasse am Anfangsunterricht Deutsch.
Dabei dürfen die Erfahrungen, die die Kinder in ihrer Erstsprache gemacht haben, nicht außer Acht gelassen werden. Eine Orientierung an der phonologischen Struktur dieser Sprachen kann sich durchaus in den Schreibweisen der Kinder widerspiegeln.
Übungen zur akustischen Differenzierung unterstützen die Erfassung bestimmter Laute im Deutschen, die aufgrund unterschiedlicher Hörgewohnheiten für DaZ-Kinder oft nur schwer zu erfassen sind.
Der Schwerpunkt liegt in diesem Schuljahr dennoch auf dem kommunikativen Aspekt des Sprachenlernens. Die Kinder nähern sich der deutschen Sprache auf vielen Ebenen – durch Spielen, Singen, Reimen usw. Hierbei werden grammatische Strukturen angebahnt aber noch nicht auf kognitiver Ebene systematisiert.
Neben der gemeinsamen Nutzung der Sprache entwickeln die Kinder durch den Kontakt zum Sprach-Vorbild eine Klangvorstellung der deutschen Sprache.
Darüber hinaus kann mit der Grundschulversion von „Deutsch für den Schulstart“ auf den Kenntnissen aus dem Vorlaufkurs aufgebaut werden.
Sprachliche Schwerpunkte:

- Frage- und Antwortsatz (Was? und Wo?)
- Nomen (bestimmte und unbestimmte Artikel, Singular und Plural)
- Verben, Adjektive (Funktionen)
- Verneinung
- Hilfsverb *sein*
- Dativ
- Präposition *mit* und *in*
- Imperativ
- zusammengesetzte Verben
- Zusammenhänge erfassen
- Ortsbestimmungen

Lernbereiche: „Ich und du“, „Lauter bunte Sachen“, „Was mir wichtig ist (Freunde)“, „Die Welt um uns herum“, „Miteinander leben“, „Sich orientieren“

Eingesetzte Materialien:

---

[4] Projekt am Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, unter der

-Deutsch als Zweitsprache - Sprache gezielt fördern – Heft A“ (Schroedel Verlag)
- Wimmelbücher
- DaZ-Vorkurs (Finken-Verlag)
- DaZ-Box (Finken-Verlag)
- DaZ-Spiele

3.2.2 Inhalte und Vorgehensweisen im 2. Schuljahr

Im Vordergrund steht die weitere Entwicklung des Schriftspracherwerbs der Kinder. Sie sollen sich weitere Fähigkeiten für das Verstehen und Schreiben von Texten aneignen.

Hauptbestandteil der grammatikalischen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache stellt die Beschäftigung mit den Wortarten Nomen, Verben und Adjektiven dar. Diese erfolgt nicht mehr nur implizit wie im Vorlaufkurs und der 1. Klasse sondern auch in Form von metasprachlicher Kompetenzerweiterung, wie dem Erkennen und Beschreiben von Grundstrukturen des Deutschen. Dabei wird zunächst an einfachen Satzstrukturen geübt, die auch in der mündlichen Kommunikation während des DaZ-Unterrichts angewandt werden.
Sprachbetrachtung findet in der Auseinandersetzung mit den Wortarten aber auch in der korrekten Verwendung von Dativ und Akkusativ sowie den Präpositionen statt[5].
Sprachbetrachtung:

- Bilden von kurzen Aussagesätzen
- Verben erkennen und konjugieren
- Fragewörter erkennen und einsetzen
- Zuordnung von Gegenständen nach dem grammatischen Geschlecht
- Nomen erkennen, Singular- und Pluralbildung, bestimmte und unbestimmte Artikel
- Anwendung des Akkusativs und des Dativs
- Verwendung von Präpositionen
- Ortsangaben, die den Dativ nach sich ziehen
- Possessivpronomen

Das Leseverstehen spielt – wie im Regelunterricht – eine weitere große Rolle im Daz-Unterricht des 2. Schuljahrs. Neben Übungen zur Weiterentwicklung der Lesefertigkeit bekommen die Kinder auch immer wieder Gelegenheit, das sinnentnehmende Lesen zu verbessern und auch gemeinsam über Texte zu sprechen.
Leseverstehen:

- Fragsätze lesen und beantworten
- Analog zu einem Text von sich selbst erzählen
- Informationen aus einem Text entnehmen und diese zuordnen können
- Fragen zum Text beantworten

Lernbereiche: „Ich und Du“, „Miteinander lernen“, „Was mir wichtig ist“, „Die Welt um uns herum“, „Miteinander leben“, „Sich wohlfühlen“ oder „Sich orientieren“

Eingesetzte Materialien:

- Deutsch als Zweitsprache - Sprache gezielt fördern - Heft B (Schroedel-Verlag)
- Sprachspiele DaZ-Box (Finken-Verlag)

Projektleitung von Dr. Erika Kaltenbacher.
[5] Hierzu können auch die Sprachstanderhebungen aus „Deutsch für den Schulstart“ verwendet werden.

3.2.3. Inhalte und Vorgehensweisen im 3. Schuljahr

Der grammatische Schwerpunkt liegt auf der Stellung des (konjugierten) Verbs im Satz. Neben einfachen Aussagesätzen werden auch Sätze mit Satzklammern und damit trennbare Verben verwendet. Die Kinder werden in ihrer Hypothesenbildung über die Struktur der deutschen Sprache unterstützt und angeregt, Regelmäßigkeiten zu erkennen, Regeln zu überprüfen und über Sprache nachzudenken.
Der Gebrauch sprachlicher Rituale dient dabei als Basis für den Erwerb und selbstständige Anwendung bestimmter sprachlicher Ausdrucksformen.
Dies geschieht immer mehr auch in Form von schriftlicher Kommunikation durch das Verfassen von Texten. Die Beherrschung des Schriftlichen ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulerfolgs. Kommt es hier bei DaZ-Kindern zu Schwierigkeiten, liegt dies häufig im fehlenden Wortschatz und in fehlenden grammatischen Strukturen für Satz und Text. Neben der Vermittlung dieser Schwerpunkte sollen die SchülerInnen durch einfache und einsichtige Schreibanlässe zum Schreiben ermutigt werden.

Sprachliche Schwerpunkte:

- Leseverstehen
- unbestimmte Artikel im Nominativ und Akkusativ
- Adjektive erkennen und anwenden
- Modalverben *können* und *dürfen*
- Satzfragen mit *können* und *dürfen*
- Zusammengesetzte Nomen
- Imperativ
- Verneinung mit *kein / keine*
- Trennbare Verben
- Präteritum von *haben* und *sein*
- Perfekt mit *haben* und *sein*
- Verben mit Akkusativ und Dativ
- Zusammengesetzte Sätze mit *wenn*
- Richtungsangabe mit Akkusativ
- Ortsangabe mit Dativ
- Wechselpräpositionen
- Perfekt und Präteritum
- Adjektivendungen im Nominativ und Präteritum
- Dass – Sätze

Lernbereiche: „Ich und du“, „Miteinander lernen“, „Was mir wichtig ist (Freunde)“, „Die Welt um uns herum“, „Miteinander leben“, „Sich wohlfühlen“, „Sich orientieren“, „Wahre Geschichten?“

Eingesetzte Materialien:

- Deutsch als Zweitsprache - Sprache gezielt fördern – Heft C (Schroedel Verlag)
- DaZ – Spiele
- DaZ-Koffer (Finken-Verlag)

3.2.4. Inhalte und Vorgehensweisen im 4. Schuljahr

Die Auswahl der Themen und Übungstexte orientiert sich an der Schul- und Lebenswelt der Kinder, zum Teil also auch am Deutsch- und Sachunterricht. Auch wird die Motivationskraft kinderliterarischer Texte für den DaZ- Unterricht genutzt.
Anhand von konkreten und sinnhaften Sprachverwendungssituationen werden formalsprachliche Kenntnisse und das Regelsystem Sprache erarbeitet. Das Regelsystem Sprache wird nicht isoliert erlernt und exemplarisch angewandt, sondern wird in der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder erarbeitet und erworben.
Jede Sprachhandlung steht im Zusammenhang von Textverarbeitung (mündlich/schriftlich) und Textproduktion (mündlich/schriftlich). Kompetentes Sprachhandeln wird nur ermöglicht, wenn die Kenntnisse aus allen Lernbereichen (Sprechen, Schreiben, Rechtschreiben, Sprachreflexion) im DaZ- bzw. Sprachunterricht integriert werden. Auch ist die Sprachhandlung der Kern jeder Kommunikation.
Ganzheitliches Lernen soll also nicht nur auf der inhaltlichen Ebene eingelöst werden, sondern innerhalb eines Sachthemas durch ganzheitliches Sprachhandeln verwirklicht werden.
Lebendige Interaktionen, Empathie, Kooperation, intensive Beziehung zu anderen und ein altersgemäßes Rollenverhalten sind weitere wichtige Grundlagen für den Spracherwerbsprozess und die Entwicklung der Sprachkompetenz.

3.2.4.1. Leseförderung

Texte gestalten
Zu einem Gedicht malen, ein Gedicht auswendig lernen und vortragen, ein Gedicht weiterschreiben

Aussagen und Texte sortieren
Informationen zuordnen und strukturieren, Textteile unterschiedlichen Textsorten zuordnen, Inhaltliche Ebene und das Kriterium Grammatik beim Zuordnen, Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen

Texte verstehen
Welche Redewendung stimmt?, Redewendungen verstehen, Wörterliste zu Texten erstellen,
Wortauswahl begründen und kommunizieren, Texte nach Sinneinheiten unterteilen

Logicals (Leserätsel)
Intensive Beschäftigung mit einzelnen Textaussagen, Kombinieren und Ausprobieren

3.2.4.2 Sprachbetrachtung

Im Wörterbuch nachschlagen
Strategie des Nachschlagens üben, zu Nomen verwandte Verben suchen, Abbildungen erkennen und die Begriffe im Wörterbuch suchen, Wortbildung und Wortfamilien erkennen

Wortarten
Wortarten wiederholen und vertiefend üben, Wortbausteine oder Vorsilben geben Hinweise auf sie Wortart, Wortbausteine und Vorsilben erweitern den aktiven Wortschatz, Zeitstufen von Verben festigen

Sätze
Satzglieder bestimmen (Subjekt, Prädikat, Dativ, Akkusativ), Orts- und Zeitangaben heraussuchen, Sätze mit Bindewörtern verbinden, Haupt- und Nebensätze verbinden

Wörter verändern
Wörter in einer Wörterschlange finden, Strategie der Wortumformung und Wortveränderung, Nomen in Einzahl und Mehrzahl aufschreiben, Adjektive steigern, Verbformen mit Personalformen bilden, Zeitstufen festigen, Verlängern und Ableiten von Wörtern, verwandte Wörter suchen

Zeichensetzung
Satzzeichen am Ende des Satzes, Ausrufezeichen, Fragezeichen, Punkt beim Zuhören aufschreiben (Hören und Verstehen), Zeichensetzung und wörtliche Rede

Korrektur
Korrekturverfahren erproben durch genaues Lesen und Erkennen von schwierigen Wortstellen, Strategie des Verlängerns und des Ableitens anwenden, Korrekturverfahren auch en eigenen Texten anwenden

Eingesetzte Materialien:

- Deutsch als Zweitsprache – Sprache gezielt fördern – Heft C und D (Schroedel- Verlag)
- Hören und Verstehen (Schubi)
- Lehrerhandbuch Leseschule 4 mit Kopiervorlagen (Oldenbourg)
- DaZ- Box (Finken-Verlag)

3.3 Intensivkurs

Für SchülerInnen, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben und als Seiteneinsteiger in die Schulen kommen, werden im Landkreis Marburg-Biedenkopf nach Bedarf Intensivkurse an Schulen eingerichtet.
In diesen Kursen werden grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache vermittelt; sie finden parallel zum Regelunterricht statt und können bis zu zwei Jahre dauern.
Zurzeit ist an der Grundschule Kirchhain ein Intensivkurs mit 15 Kindern eingerichtet, der 15 Wochenstunden umfasst und jahrgangsübergreifend gebildet wird.
Auch die Lernfelder des Intensivkurses orientieren sich am Lehrplan Deutsch als Zweitsprache im Bundesland Bayern.

3.3.1. Inhalte und Vorgehensweise im Intensivkurs

Im DaZ-Intensivkurs sind Rituale von besonderem Wert. Unabhängig vom jeweiligen Thema wird der Unterricht durch Lieder, Sprachspiele und Vorleserituale bereichert.

Im morgendlichen Kreis werden allgemeinen Themen wie Wochentage, Monate, Jahreszeiten, das Datum, das Wetter, die Kleidung, die Uhrzeit, der Tagesablauf (Was hast du gestern oder am WE gemacht?) besprochen. Die von Kindern angefertigten Uhren und Jahreszeitkalender finden dabei ihre Verwendung. Das „Morgenkreiskind“ stellt die Fragen und fordert die Schüler auf, diese zu beantworten. Außerdem werden am Anfang des Unterrichts die Themen des vorangegangenen Tages auf spielerische Weise wiederholt. Es wird zusammen gefrühstückt, Geburtstage werden gemeinsam gefeiert.

An erster Stelle ist das Ziel des Intensivkurses, die kommunikative Kompetenz der Kinder zu fördern. Flexible Sozialformen wie eine lockere Sitzordnung, die Zusammenarbeit mit einem Partnerkind oder in Kleingruppen und gemeinsame Spiele unterstützen den Austausch innerhalb der Lerngruppe. Da die

Gruppe sehr heterogen ist, lernen die schwächeren Kinder von den stärkeren und die stärkeren festigen das Gelernte, indem sie als Gruppenleiter eingesetzt werden und die schwächeren „lehren“.

Die Kinder des Intensivkurses sprechen Deutsch auf stark differenzierenden Niveaus. Dies hängt damit zusammen, dass sie einerseits unterschiedliche Erstsprachen vertreten und andererseits über unterschiedliche oder gar keine Lernerfahrungen verfügen. Daher werden im Unterricht differenzierte Materialien eingesetzt. Die Kinder lernen neben dem Hörverstehen und Sprechen das Lesen und Schreiben sowie die Grammatik, wobei dies wiederum auf unterschiedlichen Ebenen verläuft. Die Handlungsorientierung und Orientierung an den Erfahrungen der Kinder spielen auch im Intensivkurs eine große Rolle. Das sprachliche Vorbild, das Hinhören und das eigene Probieren nicht nur in Form von Nachsprechen sind auch in Intensivkursen von großer Bedeutung.

Folgende Lernfelder werden im Intensivkurs bearbeitet:

- Ich und Du
- Lernen (Im Klassenzimmer, Auf dem Schulhof)
- Sich orientieren (Einkaufen im Supermarkt)
- Miteinander leben (Wohnen, Durch das Jahr)
- Was mir wichtig ist (Freizeit)
- Sich wohlfühlen

Zu jedem Lernfeld gibt es einen vorgegebenen Wortschatz und es werden syntaktische Mittel zugeordnet, an denen sich die Lehrkraft orientieren kann.

Ergänzend zum Deutschunterricht, nehmen die DaZ-Schüler am Unterricht einzelner Klassen teil und werden von Lehrkräften sowie von deutschen Schülern und Schülerinnen beim Spracherwerb unterstützt.

3.4. Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund

Die Bildungspolitische Initiative (bipoli) ist in der außerschulischen Bildung tätig und organisiert in Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf u. a. eine Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund.

Dabei sollen die Kinder Anleitung zur selbstständigen Erledigung ihrer Hausaufgaben erhalten.
Die Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse der Kinder steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Bewältigung allgemeiner schulischer Anforderungen und die Förderung des sozialen Miteinanders.

Zu Beginn des Unterrichts findet eine 30minütige Sprachförderung statt.
Anschließend werden schulische Inhalte nochmals erklärt, die Hausaufgaben angefertigt und Übungsinhalte vertieft.
Zur Hausaufgabenhilfe gehört auch eine Bewegungszeit, in der motorische Defizite verringert und das soziale Lernen gefördert werden soll.

4. Lehrplan „Deutsch als Zweitsprache“ – Bayern

Der Lehrplan ist je nach dem Leistungsstand der Kinder in einen Grundkurs und einen Aufbaukurs unterteilt. In beiden Kursen werden die gleichen Lernfelder zu Grunde gelegt, sie unterscheiden sich lediglich in den Anforderungen.

Für jedes Lernfeld sind Kerninhalte formuliert um die herum ein passender Wortschatz (lexikalischer Bereich) entwickelt wird. Dazu werden als Orientierung für die Lehrkraft syntaktische Mittel als Hilfestellung angeboten. Jedem Lernfeld können z. B. Themen aus der DaZ-Box vom Finken-Verlag zugeordnet werden.

Lernfelder	**Kerninhalte**
Ich und du	Schulalltagsrituale auffassen Hinhören lernen Sich begrüßen und verabschieden Höflichkeitsformen anwenden Sich bekannt machen Voneinander etwas erfahren Hilfen erbitten
Lernen	Personen und Räume in der Schule kennen lernen Über Arbeitsmittel sprechen Sich im Stundenplan orientieren Nichtverstehen ausdrücken und nachfragen Mit Arbeits- und Sozialformen vertraut werden Außerschulische Angebote entdecken und nutzen Interessantes aus Bildern und Büchern entnehmen
Sich orientieren	Mit der näheren Umgebung der Schule vertraut werden Um Auskunft bitten, Auskunft erteilen Wichtige Verkehrsregeln kennen und beachten Einkaufsmöglichkeiten kennen und nutzen Von interessanten Orten erzählen Wissenswertes aus den Medien entnehmen
Miteinander leben	Von Familie, Freunden und Nachbarn erzählen Über das Wohnen sprechen Speisen kennen lernen

	Sich verabreden Ein Fest planen Wünsche äußern und Vorschläge machen Zuneigung und Ablehnung ausdrücken
Was mir wichtig ist	Von Tätigkeiten in der Freizeit erzählen Spiele und Spielzeug hier und anderswo vergleichen Spielregeln verstehen und beachten Vorstellungen über die eigene Zukunft äußern Über Freundschaften reden Von Tieren und Haustieren erzählen Über Fernsehen und Fernsehprogramme sprechen
Sich wohlfühlen	Persönliches Befinden ausdrücken Über Kleidung sprechen Über Natur und Wetter sprechen Von Ausflügen erzählen Über Ferien sprechen Sich in Fantasiewelten versetzen

5. Quellennachweise

- Heidi Rösch (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache – Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Schroedel-Verlag, 2003

- Diverse Autoren: Deutsch als Zweitsprache – Sprache gezielt fördern. Band A – D. Lehrermaterialien. Schroedel-Verlag, 2011

- Freistaat Bayern: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache, 2001